

## NACHGEZÄHLT

**15,5** Prozent der Frauen, die Kinder auf die Welt bringen, sind im Landkreis Freyung-Grafenau inzwischen 35 Jahre und älter. Mit diesem Wert liegt FRG im Trend – allerdings eher im unteren Bereich der Tabelle der Landkreise in Bayern.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

## HEUTE IM LOKALTEIL

**Ausgebucht:** Am Montag, 14. Juni, ist es wieder so weit: Das sechste Senioren-Golfturnier startet in Freyung. 388 Teilnehmer aus sechs Nationen haben sich bereits angemeldet. (Lokalteil Freyung, Seite 23)

**Abgekommen:** Bei einem Verkehrsunfall zwischen Eberhardsreuth und Saldenburg wurde ein 25-jähriger Motorradfahrer tödlich verletzt, nachdem er von der Straße abgekommen war. (Lokalteil Grafenau, Seite 19)

**Ausgesucht:** „Natur-Tour“, „Natour“ oder doch anders? Derzeit wird nach dem Namen für den Naturkorso am 11. Juli in Waldkirchen gesucht. (Lokalteil Waldkirchen, Seite 25)

**Ausgecoacht:** Trainer Ossi Fürst verlässt Kreisklassist SV Haus – die nächste fußballerische „Baustelle“ im Stadtgebiet Grafenau. (Heimatsport, Seite 27)

## Tag des Pferdes steht auf Programm der Freizeitreiter

FRG. Auch im Juni haben die Freizeitreiter wieder jede Menge Programm. Bis zum 13. Juni finden im Freizeitreitstall Kapellenhof in Ringelai Reitferien mit Trekking-Touren zum Keltendorf Gabreta statt. Am 7. Juni findet in Röhrnbach der Tag des Pferdes mit der Zehnhahresfeier der IG-Pferdetourismus am alten Sportplatz statt. Vom 10. bis 14. Juni heißt es „Auf den Spuren der Salzsäumer“ beim Göttlof, Unterseilberg. – pnp

## Im Nationalpark Kindergeburtstag feiern

FRG/Spiegelau. Im Waldspielgelände Spiegelau des Nationalparks Bayerischer Wald gibt es wunderbare Möglichkeiten, einen unvergesslichen Geburtstag in den Sommermonaten zu feiern. Die einzigartige Waldwildnis mit Unterschlupfen, Verstecken und „Geheimplätzen“ bietet sich sehr gut an, zum Beispiel als Walddetektive Sherlock Holz beim Lösen einer seiner spannenden Naturfälle behilflich zu sein, als Piraten im Wald auf Schatzsuche zu gehen, Pippi Langstrumpf bei ihren Aufgaben zu helfen oder beim Spechtgeburtstag den Specht mit seinen Besonderheiten kennen zu lernen. Hier ist nicht nur Köpfchen, sondern auch Geschick gefragt. Informationen gibt es unter [www.nationalpark-bayerischer-wald.de](http://www.nationalpark-bayerischer-wald.de) oder unter der Telefonnummer 0175/2660044 (Waldspielgelände). – pnp

## Wenn die Rettung aus der Luft kommt

Bayerwald-Bergwachten übten den Ernstfall – Abtransport aus unwegsamem Gelände – Hubschrauber eingesetzt

Von Dagmar Schmidbauer

**Dreisessel.** Aus Passau, Hauenberg, Waldkirchen, Grafenau und dem Wolfsteiner Land waren die Einsatzleiter der Bergwacht zu einer Echtflygübung mit dem Hubschrauber auf den Dreisesselberg eingeladen worden – eine aufregende Sache.

Zum einen war diese Übung ungewöhnlich, weil so ein Flug zu Test-Zwecken höchstens einmal im Jahr möglich ist, wie der Verantwortliche für Luftrettung Armin Leuchter zu bedenken gibt. „Alles andere wäre zu aufwendig, zu teuer und damit leider nicht möglich!“ Aufregend aber auch, weil bis zuletzt nicht sicher war, ob das Wetter mitspielen würde, die Fliegerstaffel der Bundespolizei Süd aus Oberschleißheim überhaupt starten kann und später am Dreisessel die zur Übung nötigen Manöver nicht zu riskant werden würden. „Bei einer Übung geht die Sicherheit immer vor“, so Leuchter. Vor diesem Hintergrund sahen die angereisten Bergwacht-Frauen und -Männer, denen sonst kaum ein Wetter zu schlecht zum Rausgehen ist, den bewölkten Himmel mit sorgenvollem Blick, schließlich hatten sich alle auf diesen Tag lange gefreut und vorbereitet.

## „Windeneinsatz im unwegsamem Gelände“

Dann war er endlich zu hören, der EC 155, und gleich drauf nichts mehr zu sehen auf dem Dreisesselparkplatz, denn der Hubschrauber wirbelte ordentlich Staub auf, bevor seine Besatzung, bestehend aus Bundespolizei und Ergänzungskräften aus dem Bayrischen Wald, aussteigen konnte. Mit an Bord war Armin Leuchter, der für die Gesamtleitung der Übung verantwortlich zeichnete und der auch Regionalleiter Manfred Falkner sowie Förster Harald Schäfer begrüßte und sich gleich vorweg bei seinen Kollegen von der Polizei bedankte. Polizeihauptkommissar Josef Mayer übernahm die Einweisung in die Maschine.

Längst hatten sich Vierer-Teams zusammengefunden. Dabei blieben die einzelnen Ortsverbände nicht unter sich. „Das Schöne ist ja, dass wir alle die gleiche Ausbildung haben und



**Der erste Schritt:** Die Retter sind beim Verletzten, haben ihn geborgen und für den Abtransport aus unwegsamem Gelände vorbereitet.

so mit jederzeit zusammenarbeiten können“, erklärte Thomas Schneemayer, stellvertretender Bereitschaftsleiter aus Passau.

Ziel der Übung war „der Windeneinsatz in unwegsamem Gelände“ und dafür hatten Martin Pauli, als ortskundiger Leiter der Übung, den Hochstein, den bayerischen Plöckenstein und das Steinerne Meer ausgewählt.

Ziel der ersten Vierergruppe war das Steinerne Meer. Für das erste Paar hieß es, mit dem Luftbergesack auf dem Rücken und dem Kongsitz im Gepäck sowie der üblichen Ausrüstung im Hubschrauber Platz zu nehmen. Dort wurden sie aus einer Höhe von 30 bis 40 Metern abgeseilt und mussten auf dem Felgestein ihr Lager aufschlagen. Ohne den Hubschrauber zu landen, zog die Besatzung die Kollegen, die auf dem Dreisesselparkplatz warteten, mit der Winde am Seil herauf und ließ auch sie über dem Steinernen Meer ab. Dort bereiteten sie dann alles für eine Bergung vor.

In der Zwischenzeit hatten sich Kameraden vom Hochstein aus auf eine Gesteinsformation abgeseilt, um dort eine Rettung zu simulieren. Als der Hubschrauber in Sicht kam, lag der zu Bergende bereits in dem mitgeführten Luftbergesack mit der Vakuummatratze, der Teamleiter wies den Piloten ein und in nur wenigen Minuten konnte der Verletzte zusammen mit dem Retter an Bord genommen werden. Ein Schauspiel, das sich auch die Wanderer, die an diesem Tag am Dreisessel unter-



**Zufrieden zeigten sich** Armin Leuchter (l.) und Martin Pauli.

wegs waren, nicht entgehen lassen wollten.

Außer der Bergwacht war auch Karl Deml, der Staffelleiter der Rettungshundestaffel des Roten Kreuzes, mit zwei Schäferhunden vor Ort, damit sich die beiden an die Umgebung und

## Teure Übung, aber für Ausbildung notwendig

den Lärm des Hubschraubers gewöhnen können. „Das ist Stress für die Hunde, aber im Notfall müssen sie vielleicht mal schnell verlegt werden und dann kennen sie den Hubschrauber schon, was von Vorteil ist“, erklärt Deml.

„Natürlich ist ein Hubschrauber einsatz teuer, aber wer schon



**Hilfe aus der Luft naht:** Der Bergesack wird vom Hubschrauber herabgelassen. – Fotos: Schmidbauer



**Für Kathrin Spitzenberg** war es der erste Echtflygeinsatz.

einmal mit einem gebrochenen Bein über Stock und Stein, etwa von Steinernen Meer, mit einer Trage abtransportiert wurde, der weiß es zu schätzen, wenn er statt dessen durch die Luft fliegen kann“, preist Armin Leuchter den Einsatz an. Unerlässlich ist ein Hubschrauber einsatz dagegen bei schwereren Brüchen oder Herzerkrankungen, wo einfach keine Zeit verloren werden darf. „Natürlich muss erst geklärt werden, ob ein Hubschrauber zur Verfügung steht und ob überhaupt Flugwetter ist“, fügt Leuchter hinzu, „im Notfall gehen wir schon auch ein Risiko ein, aber was nicht geht, das geht nicht.“

In den letzten Jahren wurde die Bergwacht immer besser ausgestattet, inzwischen haben sie immer geländegängigere Fahr-

zeuge, aber überall kommen sie damit halt auch nicht hin und dann hilft nur noch der Hubschrauber und die Frauen und Männer von der Bergwacht, die sich aus der Luft zu den Verletzten abseilen lassen. Damit sie den Verletzten gut helfen können, nehmen sie regelmäßig an Fortbildungen teil, üben den Ernstfall im Ausbildungszentrum in Bad Tölz. Dort befindet sich eine mobile Trainingskomponente, wo in einem realistischen Simulator geübt werden kann. Doch der Echtflyg ist immer wieder etwas ganz anderes.

Für Kathrin Spitzenberg zum Beispiel war es der erste Echtflyg und zunächst war ihre Aufgabe, sich in den Luftbergesack zu legen. „Das war gut so, denn so konnte ich mich in die Verletzten hinein versetzen. Mir ging es ja gut, aber ich könnte mir vorstellen, dass jemand der Schmerzen hat, sich vielleicht nicht so gut fühlt!“ Später wurde dann rotiert, damit jeder im Team jede Rolle durchspielen konnte.

Für Armin Leuchter ist es besonders wichtig, dass die Übungsorte dezentralisiert werden und nicht immer nur in einer Gegend stattfinden, daher freute er sich, dieses Mal am Dreisessel zu üben. Und als Resümee sahen sowohl die Besatzung des EC 155 von der Bundespolizei, als auch die Bergwacht, wie wichtig es ist, gemeinsam zu üben. „Der Windeneinsatz gehört für beide Kooperationspartner nicht zum Tagesgeschäft und muss daher einfach geübt werden!“

## NaturVision stellt sich in Regensburg vor

Themen und Festivalablauf im E.ON-Haus präsentiert – Film „Edelweiß“ eröffnet die Veranstaltung am 16. Juli

Von Norbert Peter

**Regensburg/FRG.** NaturVision etablieren und über die Landkreisgrenzen hinweg bekannt machen – dies ist das Ziel von Festivalleiter Ralph Thoms. Um dem einen Schritt näher zu kommen, hat er zusammen mit stellvertretendem Landrat Helmut Behringer beim Sponsor E.ON in Regensburg das 8. Internationale Filmfestival, das vom 16. bis 19. Juli unter dem Motto „Meere, Mythen, mutige Menschen“ in Neuschönau stattfindet, vorgestellt.

Piratenfischer auf der Suche nach dem „weißen Gold“ der Antarktis, Leben im Niemandsland und ein philosophierender Einsiedler im Böhmerwald sind nur einige der faszinierenden filmischen Glanzpunkte, die bei NaturVision zu sehen sind. Das Organisationsteam unter der Trägerschaft des Landkreises hat ein spannendes und informatives Programm erarbeitet.

Seit mehreren Jahren sei auch E.ON Förderer des Festivals, wie Christoph Henzel, Mitglied der Geschäftsleitung der E.ON Bayern AG, erklärte. „Mit regionaler Förderung, jungen Zielgruppen und ökologischer Ausrichtung liegt NaturVision genau auf unserer Wellenlänge.“ Aus einer privaten Initiative entstanden, habe sich



**Das druckfrische Plakat** des NaturVision-Festivals präsentieren Ralph Thoms (von links), stellvertretender Landrat Helmut Behringer und Christoph Henzel von der E.ON-Geschäftsleitung. – Foto: Peter

NaturVision in den letzten acht Jahren zu einer beachtlichen Veranstaltung entwickelt, so Henzel. Rund 6000 Besuchern würden jährlich den Weg in die Bayerwaldregion finden. „Das Festival ist damit zweifellos ein Aushängeschild für die Nationalpark-Region Bayerischer Wald.“

Ein Großteil der Festival-Besucher seien Schüler. NaturVision lehre Schüler und Jugendliche die

Sehnsucht nach einer intakten Natur, nähre den Wunsch nach intakten Lebensräumen für die Tier- und Pflanzenwelt. Dieser Wunsch soll künftige Generationen motivieren, verantwortungsbewusst mit ihrer Umwelt umzugehen. „Um diesen Effekt zu verstärken, haben wir gemeinsam mit den Landkreisen Passau, Regen und Freyung-Grafenau den Versuch gestartet, Schüler und Schulen noch

stärker in das Festival zu integrieren. Wir haben dazu einen Filmwettbewerb ins Leben gerufen, der guten Zuspruch findet.“ Hierbei entwerfen Schüler ein Drehbuch für einen Kurzfilm über die heimische Natur. Die Drehbücher werden mit Unterstützung der lokalen TV-Sender Donau TV und Tele Regional Passau verfilmt. Der beste Film findet Eingang in das diesjährige Festival und wird prämiert.

Festivalleiter Ralph Thoms erklärte, für vier Tage wandle sich die Gemeinde Neuschönau in einen Anziehungspunkt für Filmschaffende, Medien- und Kulturleute und natürlich für all diejenigen, die ein Herz haben für die Tiere und die Natur. „Herzstück des Filmfestivals ist der Wettbewerb – als gesellschaftlicher Höhepunkt findet die feierliche Preisverleihung in neun Kategorien statt. Auch ein Publikumspreis wird vergeben.“ Heuer ist der Preis „Bester Deutscher Film“ mit 3000 Euro ausgestattet, gestiftet von der LfA Förderbank Bayern. Für den „Filmpreis Bayern“ gibt es 2000 Euro, gestiftet vom FilmFernsehFonds Bayern.

Mit der Produktion „Edelweiß“ wird das Festival eröffnet. Fantastische Filmbilder, rare Archivaufnahmen und Lieder zum Mitsingen erwarten das Publikum. Zu-

dem werden die Münchner Filmemacher Ruth Berry und Wolfgang Beck zur Eröffnungsfeier kommen. Wie entstehen Naturfilme? Das wollen chinesische und deutsche Filmemacher in einer gemeinsamen Diskussionsrunde durchleuchten. Zudem werden Susanne Lummer vom NDR und der Filmemacher Henry M. Mix erwartet, die in einem mit einer Filmvorführung kombinierten Vortrag das abenteuerliche „Making of Wildes Russland“ näherbringen.

Als Kontrast zum Programm im Hans-Eisenmann-Haus setzen die Festivalmacher auf traditionelle Aktiv-Schmankerl wie das beliebte Get-Together der Filmemacher in der Bärnlochhütte und die Sonnenaufgangswanderung zum Lusen.

Der stellvertretende Landrat Helmut Behringer betonte: „NaturVision ist ein einmaliges Erlebnis in ganz besonderer Atmosphäre. Es bedeutet Filmkultur und Natur im Einklang mit der Landschaft des Bayerischen Waldes – und NaturVision steht für internationale Tier- und Naturfilme auf höchstem Niveau.“ 29 hochkarätige Filme seien im Wettbewerb und schon dies allein zeige auf, welch große und eindrucksvolle Bedeutung dieses Festival erreicht habe. Auch für den Tourismus sei diese Veranstaltung von großer Bedeutung.

## Unwetterschäden auf Feldern: ALF hilft Landwirten

**Freyung-Grafenau.** Es war ein heftiger Sturm am Dienstag vergangener Woche. Die unwetterartigen Niederschläge und Hagelanschläge sind auch an den Landwirten nicht spurlos vorüber gezogen. Viele landwirtschaftlich genutzte Flächen wurden zerstört. Für betroffenen Landwirte gibt das Amt für Landwirtschaft und Forsten nun Hinweise.

Betriebsinhaber bzw. Antragsteller auf Fördermittel können ihren Beihilfenspruch behalten, falls sie aufgrund höherer Gewalt ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können. Dies betrifft Antragsteller auf Betriebsprämie, Ausgleichszulage und Agrarumweltmaßnahmen (Bayerisches Kulturlandschafts- und Vertragsnaturschutzprogramm), die ihren Verpflichtungen aus den Förderanträgen nicht mehr nachkommen können oder zum Beispiel in den nächsten Tagen eine andere Kultur als beantragt auf den geschädigten Flächen nachbauen wollen.

Zur Anerkennung als Fall höherer Gewalt muss der Landwirt jedoch das zuständige Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten innerhalb von zehn Arbeitstagen nach Eintritt des Schadens schriftlich informieren. Weitere Informationen gibt es beim ALF unter 09921/6080. – pnp